

19

De Prijs van Overleven

Der Preis des Überlebens
The Price of Survival

Regie: Louis van Gasteren



Land: Niederlande 2003. **Produktion:** Spectrum Film, Louis van Gasteren. **Regie, Buch:** Louis van Gasteren. **Kamera:** Gregor Meerman. **Ton:** Jacqueline van Vught. **Schnitt:** Daphne Rosenthal. **Format:** Digi Beta PAL, Farbe. **Länge:** 56 Minuten. **Sprachen:** Niederländisch, Deutsch. **Uraufführung:** 26. September 2003, Filmfestival Utrecht. **Weltvertrieb:** Spectrum Film, Kloveniersburgwal 49, NL-1011 JX Amsterdam. Tel.: (31-20) 624 19 21, Fax: (31-20) 625 35 01. E-mail: 4cent.nedjap@wxs.nl

Inhalt

1969 drehte Louis van Gasteren *Begrijpt u nu waarom ik huil? (Versteht du jetzt, warum ich weine?)*, einen Film über einen Überlebenden eines Konzentrationslagers. DER PREIS DES ÜBERLEBENS ist gewissermaßen die Fortsetzung jenes Films und geht der Frage nach, wie es der Familie eben jenes Mannes inzwischen ergangen ist. Entstanden ist dabei das bestürzende Porträt eines Vaters, der unter dem Eindruck eines posttraumatischen Stress-Symptoms seine Lagererfahrungen an seine Frau und seine Kinder weitergibt.

Anhand von Interviews mit der Witwe und dem jüngsten Sohn sowie Briefen zweier weiterer Kinder wird deren Erziehung skizziert. Über Traumata und ihre Auswirkungen spricht der Direktor der Gedenkstätte Sachsenhausen; an diesem Ort verbrachte der Vater den größten Teil seiner vierjährigen Gefangenschaft.

Daneben beschäftigt sich der Film mit dem Phänomen der Bindung, die durch regelmäßige Besuche des Lagers und intensiven Kontakt mit ehemaligen Mitgefangenen aufrechterhalten wird, sowie dem Verhalten der Ehefrau und der Kinder, die sich mit dem Leid des Vaters identifizieren, was so weit geht, dass sie Alpträume von Geschehnissen in dem Lager haben, in dem sie selbst nie gelebt haben.

Der Film richtet sich sicherlich nicht nur an Familien, für die die Zeit des Zweiten Weltkriegs von besonderer Bedeutung ist, sondern auch an Menschen, die an einem posttraumatischem Stress-Symptom, gleich welcher Ursache, leiden.

Der Regisseur über seinen Film

(...) Der deutsche Redakteur der Abteilung Wissenschaft beim WDR, Alexander von Cube, beschloss 1974, meinen Film *Versteht du jetzt, warum ich weine?* zu senden. Eine mutige Entscheidung: Ihm zufolge war dies das erste Mal, dass im deutschen Fernsehen eine Sendung

Synopsis

In 1969/1971, Louis van Gasteren made *Now Do You Get It Why I Am Crying?* about a former concentration camp survivor. THE PRICE OF SURVIVAL can be regarded as a sequel and looks at the family since. It is a disconcerting portrait of a father with post-traumatic stress disorder who passes on his camp experiences to his wife and children. Interviews with the widow and the youngest son alongside letters from two other children help sketch their upbringing. The director of the Sachsenhausen Memorial discusses trauma and its effects. The film also looks at the bond maintained by regular visits to the camp and intensive contacts with fellow former inmates, and at the way the wife and children identify so much with the father's suffering that they have nightmares about a camp they were never in. The film is certainly not only intended for families with a Second World War trauma, but anyone affected by post-traumatic stress disorder of whatever cause, such as military actions.

Director's statement

(...) The German editor of the WDR science programme, Alexander von Cube, decided to broadcast my film *Now Do You Get It Why I Am Crying?* in 1974. It was a brave decision: He said it was the first time that a programme was broadcast on German television about the consequences of violence linked to the Second World War. In order to give viewers an opportunity to ask questions, a panel was put together afterwards comprising Prof. Eugen Kogon, the psychiatrists Paul Matussek and Erich Wulf and myself, among others. This panel discussion got pretty much out of hand. The panel spent more time answering the academic question "What is Fascism?" than worrying about the needs of the people asking the questions, who hardly got an opportunity to make their voices heard. (...)

Back then, I could not foresee that the film *Now Do You Get It Why I Am Crying?* would get a sequel nearly 30 years later. I have always maintained contact with the family of the protagonist: his wife and three children. In October 2000, the main subject of my first film died and I heard that the

über die Folgen von Gewalt im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg gezeigt wurde. Um den Zuschauern die Möglichkeit zu geben, nach der Sendung Fragen zu stellen, wurde ein Forum zusammengestellt, an dem u.a. Professor Eugen Kogon, die Psychiater Paul Matussek und Erich Wulf und ich selbst teilnahmen. Die Diskussion geriet jedoch ziemlich aus den Fugen: Das Forum widmete der akademischen Frage 'Was ist Faschismus?' mehr Zeit als der Not der Fragesteller, die kaum Gelegenheit bekamen, sich zu äußern. (...)

Damals konnte ich noch nicht voraussehen, dass der Film *Verstehst du jetzt, warum ich weine?* fast dreißig Jahre später eine Fortsetzung bekommen sollte. Ich blieb immer in Kontakt mit der Familie der Hauptperson: mit seiner Frau und den drei Kindern. Im Oktober 2000 starb der Mann, und ich erfuhr, dass bei der Einäscherung 'Wir sind die Moorsoldaten', ein altes Lied aus den Lagern, vom Tonband abgespielt werden sollte. Ich selbst kannte das Lied aus den dreißiger Jahren. Es erschien mir wichtig, dieses Lied für nachfolgende Generationen zu erhalten. Als ich hörte, dass die Witwe die Asche im Lager Sachsenhausen austreuen würde, beschloss ich, sie und ihren jüngsten Sohn zu interviewen. Die beiden anderen Kinder hatten bereits seit Jahren keinen Kontakt mehr mit den Eltern. Es gelang mir schließlich doch, sie zu erreichen; sie haben ihren Lebenslauf aufgeschrieben und ich durfte Fragmente daraus benutzen. Diese Fragmente erscheinen als Briefe im Film.

DER PREIS DES ÜBERLEBENS behandelt die Auswirkungen des, wie man heute sagt, posttraumatischen Stress-Syndroms innerhalb der Familie. Das so genannte Konzentrationslager-Syndrom, das in den sechziger und siebziger Jahren viel diskutiert wurde, ist ein Teil davon. Das bedeutet, dass sich in dem Film nicht nur Familien erkennen, deren Väter am Konzentrationslager-Syndrom leiden. Eine Chinesin zum Beispiel, die den Film sah, erkannte darin wieder, was mit ihr nach Mao Zedongs Kulturrevolution geschehen war. Veteranenfrauen erkennen wieder, dass ihren Männern der Kontakt mit ihren Schicksalsgenossen oft wichtiger ist als die Familie und dass die Frauen nicht dazugehören, wenn sich die ehemaligen Kameraden treffen. Die Eltern dieser Menschen haben ihre Kinder fortwährend mit der Vergangenheit belastet. Es gibt auch Eltern, die schweigen. Aber der Druck und die Belastung bleiben.

Louis van Gasteren

Biofilmographie

Louis van Gasteren wurde am 20. November 1922 in Amsterdam geboren. Sein Vater war der Schauspieler Louis van Gasteren, seine Mutter die Konzertsängerin Elise Menagé Challa. In seinen Zwanzigern stellte er Filmprogramme für die Amsterdamer Film-Liga zusammen, 1949 veranstaltete er ein Konzert mit Filmmusik in der Konzerthalle Amsterdam. Auf den Rat von Alberto Cavalcanti hin machte er eine Ausbildung zum Tontechniker in den Epernay Studios in Paris und übte diesen Beruf anschließend in den Polygoon Newsreel Studios in Haarlem aus. Seit seinem ersten Film *Brown Gold* von 1952 produzierte und realisierte er mehr als achtzig Filme und Fernsehreportagen. Louis van Gasteren war Gastprofessor u.a. an der Amsterdam Art School, dem Carpenter Center for Visual Arts (Harvard USA) und der UCLA (USA).

oldest song from the camps, 'Wir sind die Moorsoldaten' would be played at the cremation. I knew the song from the 1930s. It struck me as being important to record their song for future generations. When I heard that the widow was going to scatter the ashes at the Sachsenhausen concentration camp, I decided to interview her and her youngest son. The two other children have not had any contact with their parents for years. I tried to make contact with them; they wrote down their life history on paper and I was allowed to use fragments. These fragments have been included in the film as letters.

This film is about the effects on the family of what is now known as post-traumatic stress disorder or PSTD. The concentration camp syndrome of the 1960s and 1970s forms part of this syndrome. This means that the subject of the film will be familiar not only to families whose fathers suffered from concentration-camp syndrome. A Chinese woman recognised what happened to her after Mao Tse Tung's Cultural Revolution. The wives of veterans recognise the fact that their husbands often consider contact with their fellow veterans more important than their family. In addition the wives often feel they do not belong when the old comrades meet up. Parents have continually burdened their children with the past. And there are also parents who remain silent. But the pressure and burden remain.

Biofilmography

Louis van Gasteren was born in Amsterdam on 20 November 1922. His father was the actor Louis van Gasteren, his mother the concert singer Elise Menagé Challa. In his twenties he programmed films for the Amsterdam Film Society, and in 1949 he organised a Film Music Concert in the Amsterdam Concert Hall. Upon the advice of Alberto Cavalcanti he trained as a sound engineer in the Epernay Studios in Paris and worked as a sound engineer at the Polygoon Newsreel Studios in Haarlem. Since his first film *Brown Gold* in 1952, he has produced and directed more than 80 films and TV reports. Van Gasteren has been a guest professor at the Amsterdam Art School, Harvard University's Carpenter Center for Visual Arts and the University of California at Los Angeles.

Films (selection) / Filme (Auswahl)

1952: *Brown Gold* (35mm, b/w, 45 min.). 1953: *Accra, Harbour Without Cranes* (35mm, b/w, 10 min.). 1956: *S.O.S. Ecuador* (35mm, b/w, 90 min.). 1960: *New Village on New Land* (35mm, b/w, 25 min.). 1962: *Marl – das Rathaus* (16mm, b/w, 56 min.). *Jazz and Poetry* (16mm, b/w, 14 min.). 1965: *Out of My Skull* (16mm, b/w, 15 min.). 1967: *Do You Get It Series Nr. 1-9* (16mm, b/w). 1970: *Waterwalk* (16mm, b/w, 7 min.). 1975: *Corbeddu* (16mm, colour, 72 min.). 1979: *Open the Grave* (16mm, b/w, 15 min.). 1980: *Hans Life Before Death* (35mm, b/w and colour, 155 min.). *All Rebels* (16mm, b/w and colour, 150 min.). 1997: *Beyond Words* (35mm, colour, 30 min.). 2002: *In Japanese Rapids* (16mm, colour, 85 min.). 2003: THE PRICE OF SURVIVAL.